

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr.

IV/68

- 3. September 1953 -

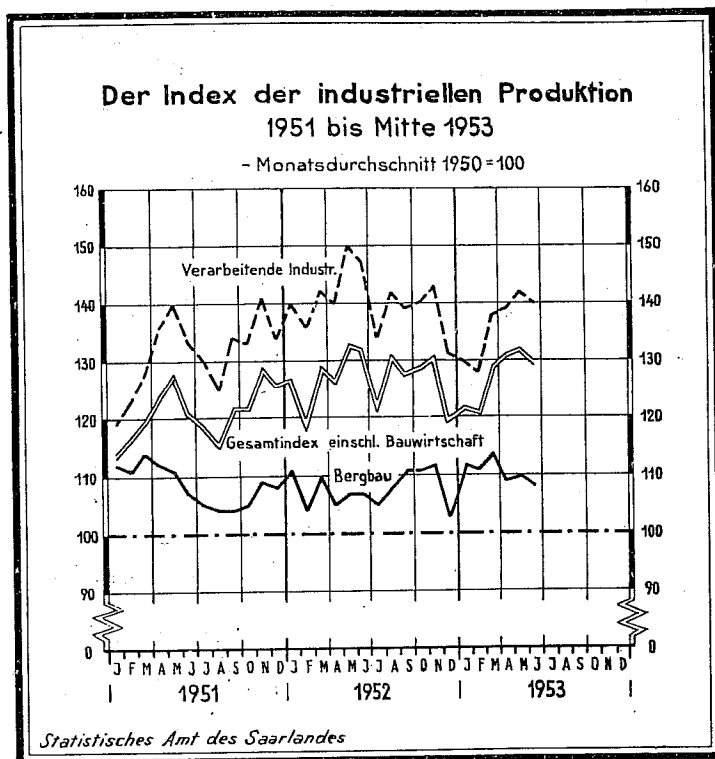
Jg. 3

### Die saarländische Industrie im ersten Halbjahr 1953.

Im ersten Halbjahr 1953 war der Auftragseingang der Industrie sehr unausgeglichen und reichte vielfach nicht zur Beibehaltung des bisherigen Produktionsvolumens aus. Während der Absatz einen Wert von 113,5 Mrd. Fr. hatte, gingen nur für 102,9 Mrd. Fr. neue Bestellungen ein. Die grössten Schwankungen ergaben sich im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, und zwar vor allem bei den Hütten. Sehr unausgeglichen war auch der Eingang von neuen Bestellungen in den Investitionsgüterindustrien, wo die Ergebnisse in den einzelnen Monaten zwischen 4,7 Mrd. Fr. und 3,3 Mrd. Fr. schwankten. Der Auftragseingang bei den Verbrauchsgüterindustrien lag beträchtlich unter dem Niveau, das zur Erhaltung einer geregelten Beschäftigung notwendig gewesen wäre. In diesem Industriebereich wirkten sich neben konjunkturellen Schwächen auch saisonale Einflüsse stärker als üblich aus. Bei den Nahrungsmittelindustrien war der Auftragseingang im ersten Halbjahr dagegen anhaltend gut, und am günstigsten war die Auftragsentwicklung in der Bauindustrie.

Der gesamte Auftragsbestand der Industrie ist von 65 Mrd. Fr. im Januar auf 52 Mrd. Fr. im Juni zurückgegangen, weil infolge des ungenügenden Bestellungseinganges zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung auf den Auftragsbestand zurückgegriffen werden musste. Ende Juni 1952 hatte der gesamte Auftragsbestand noch einen Wert von 76 Mrd. Fr. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien verringerte sich der Auftragsvorrat, hauptsächlich durch den Abbau der Reserven der Hütten von 35 Mrd. Fr. im Januar auf 25 Mrd. Fr. im Juni. Als einziger Industriesektor konnte die Bauindustrie eine nicht unbeträchtliche Zunahme des Auftragsbestandes melden. Ende Juni beliefen sich ihre unerledigten Aufträge auf 5,3 Mrd. Fr. oder rund das Dreifache einer Monatsproduktion.

Die Produktion hielt sich trotz des geringeren Auftragseinganges annähernd auf dem gleichen Niveau wie im ersten Halbjahr 1952. Die bergbauliche Produktion war etwas grösser, während die industrielle Erzeugung eine leichte Abschwächung erfahren hat, obwohl die Industrien teilweise erheblich auf ihre Auftragsbestände zurückgegriffen haben.



In einzelnen Industriebereichen, die ihrer Natur nach über keine grossen Auftragsvorräte verfügen, ergaben sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres allerdings erhebliche Produktionseinschränkungen. Lediglich die Nahrungsmittelindustrien und das Baugewerbe haben ihre Produktion vergrössert. Die ungünstigsten Ergebnisse waren in den ersten Monaten des Jahres zu verzeichnen, danach ist wieder eine Besserung eingetreten, jedoch hat die Produktion im allgemeinen die Vorjahreshöhe nicht mehr erreicht.

Die günstigste Produktionsentwicklung verzeichneten neben den Nahrungsmittelindustrien und dem Baugewerbe die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Sie nahmen zwar zunächst am allgemeinen Produktionsrückgang teil, im zweiten Vierteljahr nahm die Produktion jedoch wieder fühlbar zu.

Im Bereich der Investitionsgüterindustrie lag das Produktionsvolumen in allen Monaten unter der Vorjahreshöhe, die Maschinenindustrie wurde von der Abschwächung am stärksten betroffen. Bei den Verbrauchsgüterindustrien kamen vor allem die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, die keramische Industrie und die Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie nicht mehr auf ihre vorjährige Produktion, der Index der industriellen Produktion lässt in diesem Sektor einen Rückgang der Produktionsleistung um rund ein Fünftel erkennen.

Im ersten Halbjahr 1953 hat die saarländische Industrie Waren im Werte von 113,5 Mrd. Fr. umgesetzt. Sie hat damit das gleiche Ergebnis erzielt wie im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Da die Produktion etwas niedriger war als vor einem Jahr und die Preise nicht gestiegen sind, kann vermutet werden, dass in gewissem Umfang vom Lager verkauft wurde. Ein Vergleich der in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erzielten Umsätze zeigt, dass bei den ausfuhrorientierten Industrien ein Umsatzrückgang um mehr als 4 Mrd. Fr. eingetreten ist, während sich der Absatz der vorwiegend für den heimischen Bedarf arbeitenden Industriezweige um den gleichen Betrag erhöht hat. Unter den ausfuhrorientierten Produktionszweigen hat die eisenschaffende Industrie mit 39,9 Mrd. Fr. für 900 Mill. Fr. weniger abgesetzt als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Der Umsatz der Betriebe der ersten Stufe der Eisen- und Metallverarbeitung ermässigte sich von 12,9 Mrd. Fr. auf 10,3 Mrd. Fr., derjenige der Drahtindustrie allein von 5,8 auf 3,4 Mrd. Fr. Die zweite Stufe der Eisen- und Metallverarbeitung meldete im ersten Halbjahr 1953 im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres einen Umsatzrückgang um eine halbe Milliarde Fr., der aber nur die Maschinenindustrie und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie und die Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie betraf, während der Eisen- und Stahlbau und die elektrotechnische und

feinmechanische Industrie höhere Umsätze erzielten als vor einem Jahr. Die stark ausfuhrorientierte Glas- und chemische und die keramische Industrie, die zusammen Waren im Werte von 7,7 Mrd. Fr. absetzten, hatten im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres einen um 370 Mill. Fr. niedrigeren Umsatz. Von den Industrien, die überwiegend für den saarländischen Bedarf arbeiten, entwickelten sich die Baustoff- und die Bauindustrie am günstigsten. Ihr Umsatz stieg um rund 3 Mrd. Fr. auf 9,8 Mrd. Fr. Die Sägeindustrie erzielte wieder den gleichen Umsatz, dagegen hat sich der Wert der Verkäufe der Holzverarbeitenden Industrie von 3 Mrd. Fr. auf 2,6 Mrd. Fr. verringert. Die Umsätze der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie waren um 90 Mill. Fr. höher als im ersten Halbjahr 1952, und der Umsatz der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist beträchtlich von 8,5 auf 9,7 Mrd. Fr. gestiegen. Die Energiewirtschaft kam nur auf eine geringe Umsatzsteigerung, während der Absatz der Papierindustrie und des graphischen Gewerbes nicht mehr den Vorjahresstand erreichte.

Der Gesamtabsatz und der Absatz in Frankreich nach Industrie-  
gruppen im 1. Halbjahr 1952 und 1953

Industriegruppe	Umsätze in Mill. Fr.		darunter Lieferungen nach Frankreich	
	1. Halbjahr			
	1952	1953	1952	1953
Eisenschaffende Industrie	40 804,9	39 919,1	20 294,6	16 721,3
Eisenverarb. Industrie 1. Stufe	12 878,0	10 254,2	5 672,5	4 491,8
Eisenverarb. Industrie 2. Stufe	21 608,1	21 108,8	12 069,9	10 007,8
Glas-, keramische u. chem. Ind.	8 072,9	7 695,6	5 075,6	4 150,1
überwiegend ausfuhrorientierte Industrien zusammen	83 363,9	78 977,8	43 112,6	35 371,0
Energiewirtschaft	6 716,9	6 766,0	363,0	278,1
Baustoffe erzeugende Industrie Bauindustrie sowie Holz- und Sägeindustrie	10 892,1	13 459,7	1 253,2	1 920,5
Textil-, Bekleidungs- u. Leder- industrie	2 816,5	2 905,8	474,4	455,3
Nahrungs- und Genussmittelind.	8 480,7	9 714,6	240,9	482,9
Papierind. u. graph. Gewerbe	1 739,2	1 686,5	329,8	256,4
überwiegend für den örtl. Bedarf arbeitende Industrien zusammen	30 645,5	34 532,6	2 661,3	3 393,2
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>114 009,4</b>	<b>113 510,4</b>	<b>45 773,8</b>	<b>38 764,3</b>

In der Absatzrichtung ist insofern eine fühlbare Veränderung eingetreten, als der Absatz in Frankreich wesentlich geringer, der Absatz auf den übrigen Märkten dagegen entsprechend grösser war als im ersten Halbjahr 1952.

Insgesamt ging der Umsatz im Verkehr mit Frankreich von 45,8 auf 38,8, also um 7 Mrd. Fr. zurück. Dabei betrug der Verlust bei den überwiegend ausfuhrorientierten Industrien jedoch fast 8 Mrd. Fr. oder nahezu ein Fünftel der Umsätze im ersten Halbjahr 1952. Nicht nur die eisenschaffende, auch die eisenverarbeitende Industrie, und zwar auch die Maschinenindustrie und der Eisen- und Stahlbau sowie die Glas- und keramische Industrie meldeten wesentlich geringere Erlöse aus Verkäufen nach Frankreich. Dagegen konnte die Baustoff- und Bauindustrie einschliesslich der Holz- und Sägeindustrie für fast 700 Mill. Fr. mehr in Frankreich absetzen als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Umsatz im Saarland selbst ist von 52,8 auf 55,6 Mrd. Fr. gestiegen. Der Wert der Lieferungen in die Bundesrepublik hat sich von 4,8

auf 8,1 Mrd.Fr. erhöht, also fast verdoppelt, und der Export nach anderen Ländern ist geringfügig von 10,6 auf 11,0 Mrd.Fr. angewachsen.

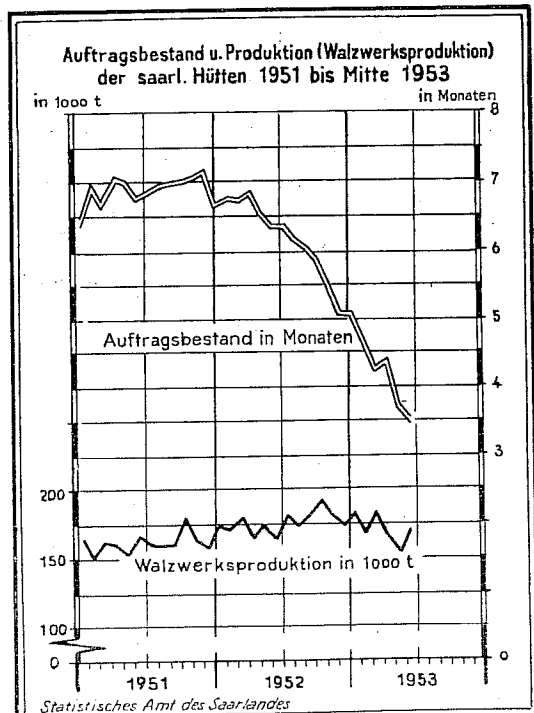
Die eisenschaffende Industrie im ersten Halbjahr 1953.

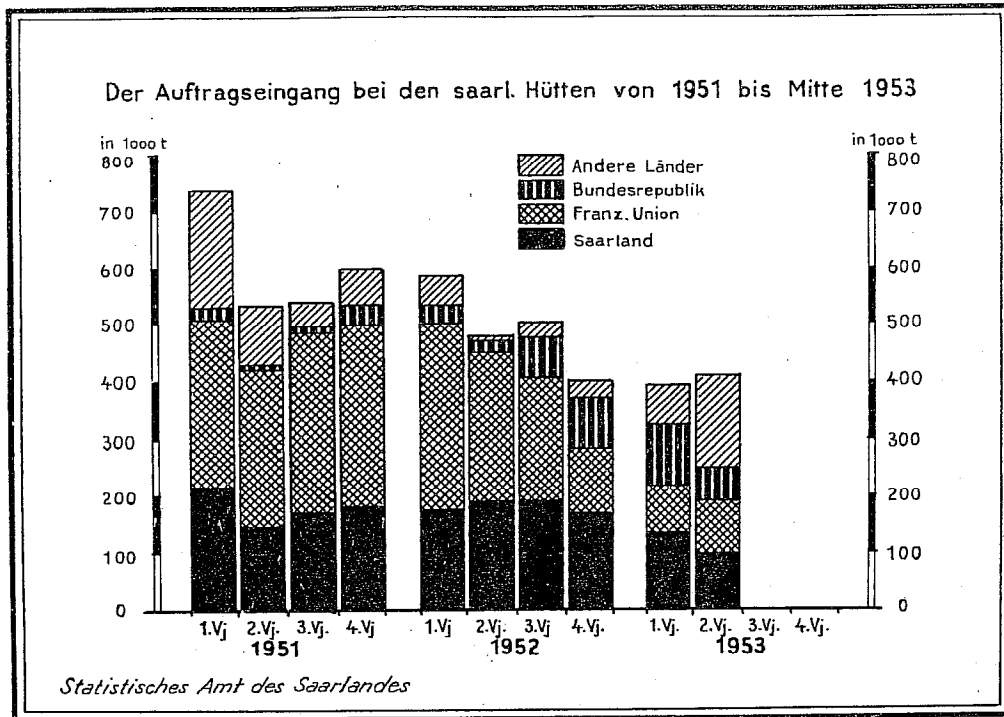
Der Auftragseingang bei den Hütten während der ersten Hälfte des laufenden Jahres zeigt deutlich wie sehr sich die Marktlage von derjenigen während der gleichen Zeit des Vorjahres unterschied. Die Bestellungen waren damals um 260 000 t oder ein Drittel grösser und kamen den Lieferungen nahe. Dagegen entsprachen sie in den ersten sechs Monaten des Jahres 1953 nur in einem einzigen Monat den laufenden Lieferungen und insgesamt blieben sie um rund 300 000 t dahinter zurück. Die Verminderung des Auftragseinganges war ausschliesslich durch den Rückgang der Nachfrage aus dem französisch-saarländischen Wirtschaftsraum bedingt.

Der Auftragseingang der Hütten im ersten Halbjahr 1952 und im ersten Halbjahr 1953

Zeitraum	Auftrags- eingang insgesamt	davon aus			
		Saar- land	Franz. Union	Bundes- republik	anderen Ländern
in Tonnen					
1. Halbjahr 1952	1 070 202	370 088	586 746	55 977	57 391
1953	810 474	231 419	175 428	165 962	237 665
in vH					
1. Halbjahr 1952	100.0	34.6	54.8	5.2	5.4
1953	100.0	28.6	21.6	20.5	29.3

Während die Aufträge aus dem Saarland im ersten Halbjahr 1953 um ein Drittel geringer waren als in der gleichen Vorjahreszeit, ging der Auftragseingang aus Frankreich sogar um mehr als zwei Drittel des früheren Umfanges zurück. Die aus der Bundesrepublik und dem übrigen Zollaussland eingegangenen Aufträge waren dagegen beträchtlich grösser als ein Jahr zuvor, dadurch war wenigstens ein teilweiser Ausgleich für den Ausfall von Aufträgen aus der französischen Union möglich. Die Veränderung der Auftrags-situation zeigt sich darin, dass in den ersten sechs Monaten 1952 die Hälfte aller Bestellungen aus dem Zollaussland kam, während im Vorjahr die Exportaufträge nur reichlich 10 vH aller Aufträge ausmachten. Die Bestellungen aus der Bundesrepublik, die damals nur einem Zehntel der Bestellungen aus dem französischen Wirtschaftsraum entsprachen, waren in diesem Jahre fast gleich gross wie die Aufträge aus der französischen Union. Die Bestellungen aus anderen Ländern gingen sogar um fast 40 vH über die französischen Aufträge hinaus. Wie sich die regionale Zusammensetzung des Auftragseinganges künftig gestalten wird, bleibt weiterhin ungewiss.





Da die Produktion und die Auslieferungen laufend beträchtlich über den Eingang an neuen Aufträgen hinausgingen, hat sich der Auftragsbestand der Hütten ständig weiter vermindert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein grosser Teil der Aufträge nur auf Abruf erteilt ist, also nicht sofort ausgeführt werden kann. Da vieles dafür spricht, dass der Stahlbedarf Frankreichs in nächster Zeit nicht mehr die frühere Höhe erreichen wird, sind Rückwirkungen aus der veränderten Marktlage auf die Produktion und Beschäftigung der Hütten im zweiten Halbjahr 1953 wahrscheinlich, sofern das Auslandsgeschäft keinen Ausgleich bietet.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1953 hat sich die Produktion der Hütten trotz der verschlechterten Auftragslage praktisch auf dem im Vorjahr erreichten Niveau gehalten.

Die Produktion der saarländischen eisenschaffenden Industrie 1952 und im ersten Halbjahr 1953 in 1000 t

Produkt	1952		1953
	1.	2.	1.
	Halbjahr		
Roheisen	1 249,3	1 301,0	1 263,8
Rohstahl	1 365,2	1 438,1	1 402,3
<b>WALZWERKSPRODUKTE</b>			
Eisenbahnoberbaumaterial	31,8	37,3	47,2
Träger und Formeisen	114,3	132,8	125,9
Walzdraht in Ringen	114,7	111,1	94,1
Stab- und Betoneisen sowie gestreckter Walzdraht	332,7	358,9	336,1
Röhrenvormaterial	27,3	33,6	37,1
Bandeisen und Röhrenstreifen	86,6	79,9	66,6
Bleche und Universaleisen	227,0	239,8	220,9
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>934,5</b>	<b>993,4</b>	<b>927,7</b>
Halbzeug zum Absatz	91,3	86,9	93,3
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>1 025,8</b>	<b>1 080,4</b>	<b>1 021,0</b>

Die Roheisenproduktion belief sich auf 1,26 Mill. t. Sie blieb damit um rund 37 000 t hinter der des vorangegangenen Halbjahres zurück, war jedoch gleichwohl etwas grösser als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Rohstahlerzeugung war mit 1,40 Mill. t ebenfalls geringer als im zweiten Halbjahr 1952, aber grösser als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Walzwerksproduktion wies mit 1,02 Mill. t ebenfalls nur einen leichten Rückgang im Vergleich zur zweiten Hälfte des Vorjahres auf. Eine deutliche Abnahme verzeichnete die Produktion von Walzdraht in Ringen sowie von Bandeisen und Röhrenstreifen. Eine Zunahme ergab sich bei Eisenbahnoberbaumaterial, Röhrenvormaterial und Halbzeug zum Verkauf. Dank des guten Auftragspolsters konnte bis Mitte 1953 eine Beeinträchtigung der Beschäftigung vermieden werden, obwohl sich in verschiedenen Sektoren der Walzwerkserzeugung gelegentlich erste Schwierigkeiten ankündigten.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres setzten die Hütten wie im ersten Halbjahr des Vorjahres rund 1,11 Mill. t Eisen- und Stahlprodukte ab. Hinsichtlich der abgesetzten Erzeugnisse und hinsichtlich der Absatzgebiete sind allerdings gewisse Verschiebungen eingetreten. Der Absatz von Rohblöcken, Eisenbahnoberbaumaterial, Form- und Stabeisen sowie Röhrenrundstahl hat an Bedeutung gewonnen, während die Verkäufe von Roheisen, Halbzeug, Walzdraht, Röhrenstreifen, Blechen und Grauguss sich vermindert haben. In der gebietsmässigen Verteilung des Absatzes ist eine Verminderung der Verkäufe im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum und eine Zunahme der Exporte eingetreten.

Absatz der eisenschaffenden Industrie im 1. Halbjahr 1952 und 1953 in Tonnen

Erzeugnisse	1. Halbjahr		Im 1. Halbjahr 1953 entfielen auf			
	1952	1953	Saarland	Franz. Union	Bundesrepublik	andere Länder
	Absatz insgesamt					
Roheisen	44 650	34 459	30 741	1 238	2 480	-
Rohblöcke	11 382	17 945	16 626	1 319	-	-
Halbz.z. Wiederverwalzg.i. Saarl.u.z. Abs.nach ausserh.	158 448	142 286	61 404	39 243	3 748	37 891
Eisenbahnoberbaumaterial	30 738	42 034	6 502	19 476	5 004	11 052
Formeisen	109 007	120 998	34 040	59 473	16 092	11 393
Stabeisen	301 406	314 350	61 188	134 480	50 237	68 445
Röhrenrundstahl	26 780	36 007	36 007	-	-	-
Walzdraht	84 409	74 658	15 897	126 184	18 015	14 562
Bandeisen	54 344	55 954	6 125	23 867	16 559	9 403
Röhrenstreifen	21 582	9 338	9 338	-	-	-
Universaleisen u. Bleche	223 432	217 113	44 631	133 973	22 304	16 205
Grauguss	47 382	42 789	5 206	2 345	20 651	14 587
Stahlformguss	878	1 257	226	1 005	10	16
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>. .</b>	<b>1109 188</b>	<b>327 931</b>	<b>442 603</b>	<b>155 100</b>	<b>183 554</b>
1. Halbjahr 1952	1114 438	. .	362 694	513 272	65 437	173 035

Der Rückgang des Absatzes nach Frankreich um 70 000 t fiel besonders ins Gewicht. An Halbzeug bezog Frankreich mit 39 000 t nur mehr gut die Hälfte der Mengen wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres, eine beträchtliche Verminderung ergab sich auch bei den Bezügen von Roheisen, Walzdraht, Bandeisen und Blechen, die Bezüge von Röhrenstreifen haben ganz aufgehört. Lediglich die Lieferung von Form- und Stabeisen nach Frankreich war grösser als in der

ersten Hälfte des vergangenen Jahres. Im Saarland wurden im ersten Halbjahr 1953 rund 35 000 t weniger abgesetzt als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Absatzrückgang erstreckte sich in der Hauptsache auf Roheisen, Halbzeug, Bandeisen und Röhrenstreifen sowie Bleche. Die im französisch-saarländischen Wirtschaftsraum eingetretenen Absatzverluste konnten durch die Zunahme des Exportes vollauf wettgemacht werden. Die Verkäufe nach der Bundesrepublik stiegen von 65 000 t im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 155 000 t, also auf das Zweieinhalbfache. Die Bundesrepublik bezog erstmals auch wieder beträchtliche Mengen von Roheisen, Halbzeug und Eisenbahnoberbaumaterial. Die Lieferungen von Stabeisen haben sich von 23 000 t auf 50 000 t mehr als verdoppelt, der Absatz von Formeisen hat sich verdreifacht und der Versand von Blechen ist auf über das Dreifache gestiegen. Die Lieferungen von Walzdraht und Bandeisen haben sich sogar vervierfacht. Lediglich der Absatz von Grauguss hielt sich im Rahmen der vorjährigen Lieferungen. Die Ausfuhr nach anderen Ländern hat 1953 entgegen den ursprünglichen Erwartungen wieder zugenommen. In den letzten Monaten gingen wieder grosse Bestellungen ein, ausserdem lagen noch ältere Aufträge aus diesen Ländern vor. Die bedeutendsten Posten im Rahmen der Lieferungen waren Stab- und Formeisen, Walzdraht und Bleche und vor allem auch Halbzeug zur Wiederverwalzung. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres ist der Absatz von Halbzeug nach diesen Ländern von 4 000 t auf 38 000 t ausserordentlich gestiegen.

Der Wert der Verkäufe der Hütten erreichte in der ersten Jahreshälfte bei gleichen Mengen und bei im wesentlichen unveränderten Preisen mit 40 Mrd. Fr. die gleiche Höhe wie im ersten Halbjahr 1952. Der Erlös aus den Verkäufen im Saarland war mit 11,3 Mrd. Fr. um rund 900 Mill. Fr. niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In Frankreich wurde für 16,7 Mrd. Fr. oder 3,6 Mrd. Fr. weniger verkauft als vor einem Jahr. Dagegen brachten die Verkäufe in der Bundesrepublik mit 5,6 Mrd. Fr. einen um 3,2 Mrd. Fr. höheren Erlös. Auch der Wert der Bezüge der sonstigen europäischen Länder hat sich erhöht, sie bezogen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres saarländische Hüttenprodukte im Werte von 3,3 Mrd. Fr. bei Bezügen für 3,0 Mrd. Fr. in den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres. Als Länder mit den grössten Bezügen sind die Schweiz, Italien und Schweden zu nennen. In Amerika wurden im ersten Halbjahr Erzeugnisse für 1,9 Mrd. Fr. abgesetzt, während der Wert der Lieferungen vor einem Jahr 1,6 Mrd. Fr. betrug. Neben Argentinien, den USA und Kanada, deren Bezüge zeitweilig unbeständig waren, traten erstmalig auch verschiedene kleinere mittel- und südamerikanische Länder als bedeutende Kunden auf. Die Lieferungen nach Asien brachten mit 800 Mill. Fr. einen um 250 Mill. Fr. höheren Erlös als vor einem Jahr, jedoch fehlten noch mehr als 200 Mill. Fr. an dem Ergebnis, das im ersten Halbjahr 1951 erzielt worden war. Im Verkehr mit Afrika, wo Ägypten und die Südafrikanische Union die Masse der Lieferungen aufnahmen, ist im Berichtszeitraum ein weiterer Umsatzrückgang auf rund zwei Drittel des im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielten Wertes eingetreten, und die Lieferungen nach Australien sind von 342 Mill. Fr. auf 1 Mill. Fr. zusammengeschrumpft.

#### Die eisen- und metallverarbeitende Industrie im ersten Halbjahr 1953.

Die Geschäftstätigkeit der saarländischen eisen- und metallverarbeitenden Industrie war im 1. Halbjahr 1953 starken Schwankungen unterworfen. Der Eingang der Aufträge vollzog sich unregelmässig und reichte in der Regel nicht zur Aufrechterhaltung einer normalen Beschäftigung aus. Obwohl vorläufig noch auf einen Vorrat an älteren Aufträgen zurückgegriffen werden konnte, hat die Produktion in verschiedenen Branchen abgenommen, infolgedessen ist auch der Umsatz zurückgegangen.

Im ersten Halbjahr haben die Betriebe der ersten Stufe der Eisenverarbeitung Waren im Werte von 10,3 Mrd.Fr. abgesetzt, das waren für rund 2,6 Mrd.Fr. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang ergab sich vor allem bei der Drahtindustrie. Die Giessereien wurden von der Veränderung der Marktlage bisher wenig betroffen. Sie lieferten wie im ersten Halbjahr des Vorjahres Erzeugnisse im Werte von 2,8 Mrd.Fr. aus, wovon nicht ganz die Hälfte nach ausserhalb des Saarlandes ging. Die französische Union bezog Waren für 1,2 Mrd.Fr., die sonstige Ausfuhr ging je zur Hälfte nach der Bundesrepublik und nach anderen Ländern. Die Röhrenindustrie erhielt bei stark schwankendem Auftragseingang ungefähr gleichviel Bestellungen wie in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Sie hat im ersten Halbjahr Waren im Werte von 4,1 Mrd.Fr. abgesetzt, die Lieferungen gingen überwiegend in die Ausfuhr. Die Exporte verteilten sich mit 1,6 Mrd.Fr. auf Frankreich, 28 Mill. Fr. auf die Bundesrepublik und 1,9 Mrd.Fr. auf andere Länder. Bei der Drahtindustrie ging der Auftragseingang gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um über 40 % zurück. Der Umsatz ist entsprechend stark abgefallen. Mit 3,4 Mrd. Fr. war er um 1,2 Mrd.Fr. geringer als im vorangegangenen Halbjahr und um 2,4 Mrd.Fr. niedriger als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Bei den Verkäufen im Saarland ergab sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1952 ein Rückgang von 950 Mill. Fr. auf 700 Mill. Fr. Die Ausfuhren verminderten sich von 4,8 Mrd. Fr. auf 2,7 Mrd.Fr. Dabei sind die Lieferungen nach Frankreich und nach Deutschland wie auch nach anderen Ländern in annähernd gleicher Weise zurückgegangen.

Der Auftragseingang bei den Betrieben der zweiten Stufe der Eisen- und Metallverarbeitung ist im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit von 25,3 auf 19,4 Mrd.Fr. zurückgegangen. Der Rückgang ergab sich vor allem durch die Verminderung der Bestellungen aus Frankreich. Betroffen wurden davon insbesondere die Maschinenindustrie, der Eisen- und Stahlbau und die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie. Das Umsatzergebnis der Betriebe der zweiten Stufe der Eisenverarbeitung war im 1. Halbjahr mit 21,1 Mrd.Fr. nicht ganz so unbefriedigend wie der Eingang neuer Aufträge. Im Saarland wurde wieder annähernd der gleiche Absatz erzielt wie im Vorjahr, dagegen ist die Ausfuhr nach der französischen Union beträchtlich zurückgegangen. Der dabei eingetretene Absatzverlust konnte auch durch erhöhte Lieferungen nach der Bundesrepublik und nach anderen Ländern nicht ganz ausgeglichen werden, so dass der Umsatz insgesamt um eine halbe Milliarde zurückgegangen ist. Der Eisen- und Stahlbau war im ersten Halbjahr trotz geringerer Neuaufträge durchweg gut beschäftigt. Der Umsatz übertraf mit 9,0 Mrd.Fr. den vom ersten Halbjahr des Vorjahres um eine halbe Milliarde Franken. Allerdings entfiel im Berichtszeitraum mit 3,9 Mrd.Fr. ein weit grösserer Anteil auf Lieferungen und Leistungen im Saarland. Die Ausfuhr hat sich von 5,4 auf 5,0 Mrd.Fr. verringert, dabei fällt besonders der Rückgang der Lieferungen nach Frankreich von 4,5 auf 4,0 Mrd.Fr. ins Gewicht. In der Maschinenindustrie hat sich die Beschäftigungslage im ersten Halbjahr beträchtlich verschlechtert. Der Absatz war mit 6,3 Mrd.Fr. um eine Mrd.Fr. niedriger als vor einem Jahr. Im Saarland wurde gleichviel abgesetzt wie im ersten Halbjahr des Vorjahres, dagegen ist auch bei dieser Industrie die Ausfuhr nach Frankreich stark gefallen. Die sonstige Ausfuhr hat geringfügig zugenommen. Die elektrotechnische und feinmechanische Industrie hat sich im ersten Halbjahr verhältnismässig gut entwickelt. Dank der regionalen Marktbeherrschung und ihrer Spezialisierung konnte sie ihre Position bei der starken Konkurrenz verhältnismässig gut halten. Der Wert des Absatzes der elektrotechnischen und feinmechanischen Industrie lag sogar etwas über den im 1. Halbjahr des Vorjahres erzielten Erlösen. Vom Umsatz in Höhe von 2,2 Mrd.Fr. entfielen 1,3 Mrd.Fr. auf den Absatz im Saarland, von der Ausfuhr im Werte von 900 Mill. Fr. entfielen rund 700 Mill. Fr. auf die Lieferungen nach Frankreich. Der Auftragseingang in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie war unzureichend, und der Auftragsbestand



ist nahezu aufgezehrt. Der Umsatz der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie war im ersten Halbjahr mit 2,6 Mrd. Fr. um 400 Mill. Fr. niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Absatz im Saarland hatte mit 974 Mill. Fr. annähernd denselben Wert wie vor einem Jahr, dagegen gingen die Lieferungen nach Frankreich von 1,9 auf 1,5 Mrd. Fr. zurück. Die Ausfuhr nach der Bundesrepublik hat sich verdoppelt, mit 87 Mill. Fr. blieb sie aber relativ unbedeutend. Die weitere Ausfuhr ist auf ein Drittel der Vorjahreswerte zurückgegangen. Die Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie hat im ersten Halbjahr Waren im Werte von 1,1 Mrd. Fr. abgesetzt, für rund 130 Mill. Fr. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Absatz im Saarland verringerte sich von 323 Mill. Fr. auf 283 Mill. Fr. Nach Frankreich, das rund zwei Drittel des Absatzes dieser Industrie aufnimmt und damit ihr bedeutendster Kunde ist, gingen im 1. Halbjahr 1953 um ein Sechstel geringere Lieferungen als im Vorjahr. In Deutschland hat die Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie im ersten Halbjahr 1953 nichts abgesetzt, dagegen haben sich die sonstigen Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.